

Auslandssemester an der Université Paul Valéry III

Erasmus Erfahrungs-Bericht

Vorbereitung

An der Universität Bremen ist im Studienfach Franko Romanistik ein Auslandssemester in einem frankophonen Land Pflicht. Was die Studienortwahl angeht, war es mir wichtig an einer Universität in Frankreich zu studieren, um einen näheren Einblick in die französische Kultur und Mentalität zu gewinnen. Aus diesem Grund habe ich als Erstwunsch Montpellier angegeben. Zudem hat mich die Nähe zum Meer und die geographische Lage MontPELLiers sehr angesprochen.

Der Bewerbungsprozess fand hauptsächlich über die Internetseite Mobility-Online statt. Nachdem ich von der Universität Bremen für meine Erst Wahl Montpellier nominiert wurde, konnte ich auf Mobility-Online einsehen, welche Dokumente für den weiteren Bewerbungsverlauf hochgeladen werden müssen. Dabei war es wichtig die einzelnen Fristen zu beachten, die vom International Office gesetzt wurden.

Es ist zu empfehlen die Bewerbung vor der Klausurenphase Ende Januar/Februar zu schreiben, um möglichen Stress zu vermeiden. Laut Studienverlaufsplan ist das Auslandssemester im dritten Semester vorgesehen. Dies kann aber auch im 5. Semester vollzogen werden. Ich persönlich habe das Auslandssemester im dritten Semester absolviert.

Bewerbung an der Université Paul Valéry

Nach der Nominierung für Montpellier vom International Office, konnte ich mich schon direkt an der Gastuniversität bewerben. Die Bewerbung fand auf schriftlichen Weg wie auch im Internet statt. Zum einen musste ich einige Dokumente ausfüllen und Nachweise vorzeigen wie zum Beispiel mein B1 Zertifikat. Online war es notwendig sich auf dem Bewerbungsportal der Universität anzumelden. Dabei ist es sehr zu empfehlen die schriftlichen Dokumente so schnell wie möglich zu versenden und vorsichtshalber Kopien von den einzelnen Seiten zu machen.

Allgemeine Information zur Partnerhochschule

Lage

Die Université Paul Valéry III ist die Fakultät für Sprachen, Geistes -und Sozialwissenschaften, die sich zwar nicht direkt im Zentrum befindet, aber mit Bahn von der Innenstadt ca. 12 Minuten und einem zusätzlichen 8-minütigen Fußweg entfernt liegt. Von der Bahnstation St. Eloi kann man aber auch den Bus nehmen, der direkt vor dem Campus hält.

Campusleben und Mensa

Zu Beginn erschien mir der Campus sehr unübersichtlich. Doch mit Hilfe einer Übersicht aller Gebäude kann man sich ganz gut auf dem Campus zurechtfinden. Beim Erstellen des Stundenplans fällt schnell auf, dass die einzelnen Seminare und Vorlesungen nicht einheitlich beginnen und das akademische Viertel, wie wir es aus Deutschland kennen, nicht existiert. Das war anfangs eine Umgewöhnung und kann sehr unangenehm erscheinen, wenn man beispielsweise keine Pause zwischen zwei Kursen hat.

In den warmen Monaten gibt es viele Möglichkeiten seine Pausen auf dem grünen Campus zu verbringen. Dies jedoch schwieriger mit Anbruch der kälteren Jahreszeiten, denn insgesamt bietet die Universität nicht viele Sitzmöglichkeiten. Die wenigen Sitzmöglichkeiten sind oft schnell besetzt und

auch in der Bibliothek gibt es nicht viel Platz. Man kann allerdings versuchen Räume aufzufinden, die gerade nicht besetzt sind.

Um nicht mit leeren Magen zu lernen, besteht die Möglichkeit von 11.30 Uhr bis 13.45 Uhr sein Mittagstisch in der Mensa Verte-bois zu verzehren. Man kann sich Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise aus einem vielfältigen Buffet aussuchen und das für einen Preis von 3,25 €.

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Für das Learning Agreement ist es vorab schon wichtig einen Plan über die Kurse zu haben, die man an der Gastuniversität belegen möchte. An der Paul Valéry III gibt es leider kein zentrales Vorlesungsverzeichnis. Dennoch kann man mit dem „fascicule“ der einzelnen Studienfächer einen recht guten Überblick über Kursbeschreibungen und Studienverlaufsplan erlangen. In der ersten Woche an der Gastuniversität besteht die Möglichkeit verschiedene Kurse besuchen ohne sich verbindlich für diese anzumelden. Dies war aus eigener Erfahrung problemlos, da die Dozenten oft sehr verständnisvoll waren. Verschiedene Kurse und Vorlesungen zu besuchen, empfehle ich sehr, da man dadurch wirklich weiß was auf einen erwartet. Neben den regulären Kursen, werden auch spezielle Kurse für Erasmus-Studenten angeboten. Diese sind auf internationale Studenten spezialisiert und daher besteht eine große Chance diese Kurse leicht zu bestehen. Zur Verbesserung der Sprachkompetenzen im Französischen wird vom IEFE ein Sprachkurs für internationale Studenten angeboten. Allerdings kostet die Teilnahme 220€. Ich habe mich nach langem Überlegen für die Teilnahme entschieden. Jedoch finde ich, dass dieser Kurs den hohen Preis nicht wert war. Andererseits war das Bestehen des Kurses recht einfach, um 4 Credit Points zu erhalten. Manche Dozenten bieten internationalen Studenten alternativ zu einer regulären Klausur die Möglichkeit eine Arbeit anzufertigen.

Klausuren

Einen Überblick über die eingeschriebenen Kurse, Noten und anstehenden Prüfungen hat man auf der Internetseite der Paul-Valéry-Universität im Portal ENT. Zusätzlich kann man auf ENT mit Dozenten kommunizieren und erhält Zugang zu Materialien. Zugriff auf ENT bekommt man nach dem man seine „Carte étudiante“ erhalten hat.

Aus meiner Perspektive sind die Kurse an der Gastuniversität sehr frontal ausgelegt. Jedoch haben mir einige Kursinhalte sehr gefallen. Zudem finde ich, dass die Struktur der Klausuren sehr Klassenarbeiten aus der Oberstufe ähneln, da sie nicht nur Wissen abfragen, sondern verlangen eigene Texte basierend auf die Inhalte zu produzieren oder Texte zu analysieren. Alles in allem, war das Niveau in den Kursen nicht allzu hoch, sodass es machbar war den Großteil der Klausuren zu bestehen. Jedoch war die Sprachbarriere zu Beginn eine Hürde, welche sich aber im Verlauf des Semesters abgelegt hat.

Unterkunft

Bei der Bewerbung an der Gastuniversität hat man zudem die Möglichkeit sich für einen Platz in einem der staatlichen Wohnheime der CROUS zu bewerben. Nach ca. einem Monat habe ich eine Mail von CROUS erhalten, in der mir mitgeteilt wurde, dass ich leider kein Platz zugeteilt bekommen habe. Ich vermute, dass man eine höhere Chance auf einen Wohnheimplatz hat, wenn man die Dokumente früher absendet. Daraufhin haben meine zwei Kommilitoninnen von der Uni Bremen und ich versucht eine WG für uns drei zu finden. Dies erwies sich jedoch anderthalb Monate vor Semesterstart als schwierig. Am Ende habe ich ein Zimmer zur Untermiete gefunden. Auf Internetseiten wie leboncoin.fr oder roomlala.fr gibt es einige Angebote. Allerdings ist es zusätzlich

schwierig eine Unterkunft zu finden, da die meisten Vermieter/innen Mieter/innen für einen längeren Zeitraum suchen. Vorweg sollte man sich vergewissern, ob man in der Unterkunft, die man möglicherweise bewohnen wird, Anspruch auf Wohngeld hat. Neben einer Bewerbung für das Studentenheim von CROUS und einer selbständigen WG-Suche, besteht ebenfalls die Möglichkeit sich bei Agenturen zu bewerben, welche WGs und Appartements vermietet. Diese verlangen jedoch meist hohe Servicegebühren.

Formalitäten in Frankreich

Immatrikulation

In den ersten Tagen im Gastland sind in der Regel viele Formalitäten zu klären. Manches mag nicht auf einmal klappen, doch sind viele „Ämter“ relativ entspannt mit Fristen. Wenn man soweit alle geforderten Dokumente per Post versendet hat, müssten keine zusätzlichen Papiere abgegeben werden. In meinem Fall wurde mir mitgeteilt, dass zwei wichtige Dokumente fehlen, obwohl ich ziemlich sicher war, dass ich diese versendet habe. Aus diesem Grund ist es vorteilhaft von jedem Dokument eine Kopie anzufertigen. Vorab sollte man sich bewusst sein, dass die Bürokratie in Frankreich ein wenig chaotischer abläuft. Um das CAFF (Wohngeld) beantragen zu können, sollte man seine Geburtsurkunde mitbringen. Von Bekannten habe ich gehört, dass man den CAFF Antrag so schnell wie möglich beantragen sollte, da das Wohngeld nicht nachträglich nachgezahlt wird.

Ein Semesterticket wie wir es aus Deutschland kennen, gibt es in Montpellier leider nicht. Im TAM Büro kann man eine Monatskarte kaufen, die 28 € kostet. Beim Ersterwerb zahlt man für die Chipkarte noch 5 € extra. Insgesamt gibt es 4 Linien, deren Trams in verschiedenen Farben durch die Stadt fahren. Mit der Monatskarte kann man ebenfalls Busse von TAM nutzen. Beim Kauf der Monatskarte am Anfang des Semesters besteht die große Wahrscheinlichkeit, dass man lange anstehen muss. Um eine lange Warteschlange zu vermeiden, kann man einen Termin online auf der TAM Internetseite vereinbaren. Um noch flexibler durch die Stadt zu kommen, kaufen sich auch viele internationale Studenten ein Fahrrad, welches man gebraucht für wenig Geld auf Märkten oder online erwerben kann.

Sonstiges

Kontakte und Spracherwerb

Als Erasmus Student in einem fremden Land freundet man sich leicht mit anderen internationalen Studenten so wie Studenten aus dem eigenen Land an. Dies führt zur Gefahr, dass man nur selten Französisch spricht. Zudem ist es als internationaler Student auch eine schöne Erfahrung einen Einblick in die Kultur und Mentalität des Gastlandes zu erhalten. Daher ist es empfehlenswert so oft wie möglich zu versuchen in Kontakt mit Einheimischen oder Französischsprachigen zu treten. Die Universität bietet einen Tandem Kurs an, der sich explizit an Franzosen, die Deutsch studieren und Deutsche Erasmus Studenten richten. In diesem Kurs wird man einem französischen Studenten zugeteilt, mit dem man ein Referat vorbereiten muss und allgemein die behandelten Themen im Kurs auf der jeweils anderen Sprache diskutiert/bespricht. Ansonsten bietet das Maison de Heidelberg zum einen monatlichen soirée franco-allemand, der den deutsch französischen Austausch unterstützt und ebenfalls eine Tandem Partnerschaft mit einem französischen Schüler/-in des Maison de Heidebergs.

Einmal im Monat wird auch ein Café interlangue organisiert, wo man mit einheimischen wie auch internationalen Studenten über diverse Themen auf Französisch oder auch Englisch sich unterhalten kann. Für manch einen kann es schwierig sein Kontakt mit Einheimischen zu knüpfen. Mit jedoch genügend Initiative und Teilnahme an Freizeitangeboten etc. ist es einfach sein Französisch aufzubessern.

Freizeitmöglichkeiten

Als Studentenstadt hat Montpellier was Ausgehen und Bars angeht, sehr viel zu bieten. Mit der ESN Karte, die man beim ESN (Erasmus Student Network) Büro für 10 € erwerben kann, bekommt man angeblich bei vielen Veranstaltungen und Unternehmen Rabatt. Jedoch kann ich diesen Erwerb nicht anraten, da ich selten die Möglichkeit hatte die Karte zu gebrauchen. Rund um die Innenstadt in den scheinbar unendlich vielen kleinen Gassen findet man zahlreiche Bars und Pubs, in denen man auch für einen guten Preis etwas trinken kann. Zudem veranstaltet ESN einige Ausflüge wie auch Partys, für die man sich teilweise anmelden muss.

Ausflüge

Da Montpellier nicht allzu weit vom Meer liegt, bietet sich an, besonders während der warmen Tage zwei naheliegenden Strände zu besuchen. Zum einen kann man den Strand von Palavas-les-Flots besichtigen, den man leicht mit der Linie drei bis zur Endstation „Etang de l’or“ und einem 25-minütigen Spaziergang erreichen kann. Zum anderen empfiehlt es sich ebenfalls von der Station Garcia Lorca einen Bus zum Dorf Pilou zu nehmen und von dort aus eine sehr schöne Strecke entlang am Wasser zum Strand zu gehen. Entlang dieses Wegs kommt man an einer alten Kathedrale vorbei und oft kann man auch zahlreiche Flamingos beobachten.

Die berühmte Teufelsbrücke oder auch „Pont du diable“ liegt nicht weit von Montpellier und ist besonders bei gutem Wetter ein Besuch wert. Die unter Denkschutzmal gestellte Brücke ist für Fahrzeuge nicht betretbar, weshalb eine neue Brücke errichtet wurde von der man einen schönen Ausblick auf die „alte“ Brücke und die Umgebung hat. Zudem bietet es sich am Binnensee des Flusses zu baden und die schöne Umgebung zu genießen.

Städtetrips

Montpellier ist umgeben von einigen schönen Städten Südfrankreichs. Nach Nîmes braucht man mit dem Zug nur eine halbe Stunde und kann dort einen schönen Tag verbringen. Diese alte römische Stadt bietet eindrucksvolle Sehenswürdigkeiten wie das Amphitheater, den Tour Magne oder auch den Jardin De La Fontaine. Außerdem lassen sich auch Städte wie Avignon, Marseille, Carcassonne, Perpignan und Toulouse gut von Montpellier aus besichtigen.

Nach der Rückkehr

Innerhalb der letzten Woche sollte man die „Confirmation of ERASMUS Study Period“ im Erasmus Büro der Universität unterschreiben lassen und dieses nach Ankunft in Deutschland relativ schnell an die deutsche Uni senden. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich leider noch nichts über die Anerkennung von meinen Kursen in Frankreich sagen.

Fazit

Mein Auslandssemester in Montpellier hat mir insgesamt sehr gefallen. Zu Beginn bin ich das Semester in Frankreich mit wenig Motivation angegangen, doch recht schnell habe ich mich in Montpellier gut eingelebt. Ich finde das obligatorische Auslandssemester sinnvoll, da es zur Verbesserung meiner sprachlichen Kompetenzen beigetragen hat. Zudem habe ich einige Kontakte geknüpft und gute Freunde gefunden. Allerdings hätte ich gerne mehr Einblick in die französische Kultur gehabt. Es war teilweise relativ schwierig einheimische Kontakte zu knüpfen. Am Ende des fast 4-monatigen Aufenthalts in Montpellier hätte ich mir sogar vorstellen können länger zu bleiben, da ein Semester rückblickend recht kurz ist. Aus diesem Grund würde ich anderen Studenten empfehlen zu versuchen den Aufenthalt durch Praktika oder ähnlichem zu verlängern.

Das Auslandssemester hat nicht nur meine sprachlichen Kompetenzen im Französischen positiv beeinflusst, sondern war ebenfalls eine Bereicherung für meine persönliche Entwicklung. Fernab von

der gewohnten Umgebung in einer fremden Kultur, war ich auf mich selbst eingestellt und habe mich somit auch besser kennengelernt.